

# Eingewöhnungs Konzept

KINDERZIMMER GMBH



## Inhalt

---

1. Leitsätze.....	1
2. Einleitung.....	1
3. Ablauf der Eingewöhnung .....	3
4. Informationen für Eltern .....	4
5. Checkliste für Mitarbeitende .....	5
6. Anhang .....	6
Fragen am Standortgespräch .....	6
Belastungsanzeichen.....	7

## 1. Leitsätze

---

### **Das Wohl des Kindes steht primär im Zentrum!**

- Wir gestalten eine bedürfnisorientierte Eingewöhnung.
- Wir nehmen Belastungszeichen wahr und reagieren angemessen darauf.
- Wir nehmen uns genügend Zeit für den Eingewöhnungsprozess, um Vertrauen aufzubauen.
- Wir gestalten eine anregende Umgebung, damit ihr Kind sich entfalten kann.
- Wir bieten einen strukturierten Tagesablauf, welcher ihrem Kind Sicherheit und Orientierung gibt.

## 2. Einleitung

---

Bei einer Eingewöhnung in ein neues Betreuungsumfeld bedarf es einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Beteiligten. Dies möchten wir hier bildlich darstellen:



Alle Beteiligten einer Eingewöhnung müssen sich mit sehr viel Ungewohntem und Neuem beschäftigen. Dies ist nicht immer einfach, darum nehmen wir uns dafür viel Zeit und besprechen immer wieder den laufenden Prozess.

## 3. Ablauf der Eingewöhnung

Teilschritte	Zeitraum	Wer ist wie beteiligt?	Wichtiges
Besichtigung der Kita/ 1. Kontakt	(ganz individuell)	Standortleitung/ Stellvertretung und Eltern (Kind)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Falls die Elternvereinbarung noch nicht vorhanden, ein Exemplar abgeben und bei Bedarf gemeinsam besprechen.</li> </ul>
Erstgespräch	Ca. 5 Wochen vor Eintrittsdatum	Eltern(teil)/(Kind) und eine definierte Bezugsperson der Kita	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Termine für die Eingewöhnung abmachen.</li> <li>- Blatt zum Kind ausfüllen.</li> <li>- Abschiedsritual festlegen.</li> <li>- Foto vom Kind machen.</li> </ul>
Woche 1  <b>Besuchen und Kennenlernen</b>	4 Wochen vor Eintrittsdatum  Tag 1 → 30min Tag 2 → 30-60min Tag 3 → 30-60min	Eltern(teil) mit Kind	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Eltern besuchen mit ihrem Kind die Kita und lernen diese ganz in Ruhe kennen.</li> <li>- Die Eltern haben die volle Verantwortung für Ihr Kind und betreuen es vollumfänglich.</li> <li>- In der Zeit des Besuches gelten die Kita Regeln</li> <li>- Die Besuche finden nicht während den Mahlzeiten und Ruhephasen statt.</li> </ul>
Woche 2  <b>Distanzierung</b>	3 Wochen vor Eintrittsdatum  Tag 1 → 30- 60min Tag 2 → ca. 60min Tag 3 → ca. 60min  (kurzes Standortgespräch im Anschluss eines Besuches, ca.30 Min)	Eltern(teil) mit Kind und zwei Bezugspersonen der Kita im Wechsel	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Verantwortung des Kindes liegt bei der Kita Bezugsperson.</li> <li>- Die Eltern nehmen eine Beobachtungsrolle ein, um dem Kind die Möglichkeit zu geben mit der Kita Betreuungsperson in Beziehung zu treten. Die Eltern bleiben in unmittelbarer Nähe um dem Kind Halt zu geben.</li> <li>- Die Besuche finden nicht während den Mahlzeiten und Ruhephasen statt.</li> </ul>

<p>Woche 3</p> <p><b>Trennung</b></p>	<p>2 Wochen vor dem Eintrittsdatum</p> <p>Tag 1 und 2 Die Zeiten werden individuell abgemacht.</p> <p>Tag 3 Probetag max. 8:00 – 16:00</p>	<p>Kind und zwei Bezugspersonen der Kita im Wechsel</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Eltern halten sich an das besprochenen Abschiedsritual → eine bewusste Verabschiedung ist für das Kind sehr wichtig (Tränen sind dabei ganz normal).</li> <li>- Die Eltern bleiben in der Nähe der Kita, sind falls nötig in kurzer Zeit vor Ort.</li> </ul>
<p>Woche 4</p> <p><b>Festigung der Beziehung und Ausbau der Betreuungszeit</b></p>	<p>1 Woche vor dem Eintrittsdatum</p> <p>Beziehung und Vertrauen gut → angemeldetes Pensum</p> <p>Schwierigkeiten → 2-3 verkürzte Tage</p>	<p>Kind und zwei Bezugspersonen der Kita im Wechsel</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Diese Woche dient dem Ausbau der Beziehung oder, falls noch Schwierigkeiten bestehen, kann auch die Zeit genutzt werden, um diese zu vertiefen.</li> <li>- Bringen Sie Ihr Kind in der Eingewöhnungsphase regelmässig und vermeiden Sie längere Fehlzeiten; das verzögert den Eingewöhnungsprozess.</li> </ul>

## 4. Informationen für Eltern

---

Bitte bringen sie ab Woche 1 folgendes mit:

- Windeln (gerne eine ganze Packung)
- „Nuggi“, „Nuuschi“, Schlaftier (falls ihr Kind diese Gegenstände braucht)
- Hausschuhe oder Anti-Rutschsocken
- 1 Set Ersatzkleider (diese bleiben in der Kita)
- Wetterangepasste Kleidung für Draussen (müssen nicht in der Kita bleiben)
- Kopie des Impfausweises (brauchen wir in Notfallsituationen) oder Impfausweis immer dabei

Wir bitten sie die oben genannten und auch andere mitgebrachten Gegenstände immer gut sichtbar anzuschreiben.

Standort	Telefon (Anrufe)	Handy (Nachrichten)	Mail
Frutigen	033 671 06 82	079 887 09 22	info@kita-kinderzimmer.ch
Reichenbach	033 733 82 28	079 722 52 99	reichenbach@kita-kinderzimmer.ch
Aeschi	033 655 06 02	076 538 93 51	aeschi@kita-reichenbach.ch

## 5. Checkliste für Mitarbeitende

---

### Besichtigungstermin

- Elternvereinbarung abgeben/ erklären
- Kontaktdaten der Eltern aufschreiben
- Reminder in Agenda (ca. 2. Monate vor Eintritt) um das Erstgespräch abzumachen
- Ablauf Eingewöhnung und Infos für Eltern abgeben
- Eltern erinnern genügend Zeit für die Eingewöhnung einzuberechnen
- Bezugspersonen definieren

### Erstgespräch (5 Wochen vor dem Eintritt)

- Elternvereinbarung entgegennehmen/ an Ursi weitergeben zur Archivierung
- Jahresplan abgeben
- Bei Bedarf Jahresrückblick und pädagogisches Konzept abgeben oder auf Webseite hinweisen
- Ablauf Eingewöhnung und wichtige Infos zusammen besprechen, evtl. nochmals abgeben
- Finanzen besprechen → ab dem 1. Besuch zwei Wochen kostenlos, anschliessend Kosten nach Anmeldung (kiBon Gesuch ab 2 Wochen vor dem Eintritt)
- Blatt zum Kind ausfüllen (Abschiedsritual evtl. Beispiele nennen)
- Termine für die Eingewöhnung und das Standortgespräch vereinbaren
- Foto des Kindes machen oder die Eltern bitten per Mail ein Foto zu schicken

### Vor dem 1. Besuch

- Fotos und Nämeli bereit
- Garderobe
- Bad/ Wickeltisch
- Nuggibrett
- Lätzli
- Ersatzkleider
- Schlafzimmer
- Teller und Trinkflasche
- Geburtstag eingetragen
- Zahnbürste anschreiben
- Telefonnummern der Eltern auf die Liste
- Kopie des Vertrages und Blatt zum Kind einordnen
- Essens- und Schlafliste ergänzen

### 1. Woche

- Impfausweis entgegennehmen und einordnen
- Ersatzkleider und Windeln einräumen

## 2. Woche

- Für die Eltern einen Platz einrichten, wo sie die EG beobachten können und auch für das Kind sichtbar sind
- Den Eltern nochmals erklären, was von ihnen erwartet wird (Zurückhaltung/ Verantwortung abgeben)
- Beziehungsaufbau mit dem Kind
- Standortgespräch nach ca. 4-6 Besuchen
- Eltern an diesen Termin erinnern
- Gespräch (optimalerweise) vor der Übergabe ohne Kind
- Raum vorbereiten
- Fragen ausdrucken (siehe Anhang 1.)
- Stift bereitlegen

## 3. Woche

- Genügend Zeit für die erste Trennung einplanen
- Eltern auch fragen, ob diese Bereit für die erste Trennung sind
- Auf die Belastungszeichen der Kinder achten (Siehe Anhang 2.)
- Eltern bitten in der Nähe zu bleiben, damit wir jederzeit abrechnen können, sollte die Belastung für das Kind zu gross werden

## 4. Woche

- Besuche individuell planen (je nach Woche 3)

# 6. Anhang

---

## Fragen am Standortgespräch

(ca. nach 2 Wochen oder 4-6 Besuchen) → max. 30 Minuten

- ❖ Wie geht es dem Kind?
  - Hat sich etwas verändert?
  - Wie reagiert das Kind zuhause nach einem Kitabesuch?
  - Erzählt es von der Kita?
- ❖ Wie geht es den Eltern?
  - Gab oder gibt es Unsicherheiten?
  - Wie ist das «Grundgefühl»? Könnt ihr loslassen? Ist das Vertrauen zum Team da?
  - Erwartungen (erfüllt oder nicht)?
  - Freut ihr euch auf die kommende Zeit (Arbeit oder ähnliches)?
- ❖ Unser Feedback
  - Wie erleben wir das Kind
  - Unser Eindruck, wie die Eingewöhnung bis jetzt läuft
  - Bei Bedarf «Negatives» ansprechen und gemeinsam eine Lösung suchen
  - Evtl. weiteres Gespräch vereinbaren

## Belastungsanzeichen

Unterscheidung von Verhaltenszuständen (nach Brazelton & Cramer)

[https://rp.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/RP-Internet/Themenportal/Soziales/Landesarzt/DocumentLibraries/Symposien/symposion\\_2012\\_gruppe03.pdf](https://rp.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/RP-Internet/Themenportal/Soziales/Landesarzt/DocumentLibraries/Symposien/symposion_2012_gruppe03.pdf)

### **Wacher Aufmerksamkeitszustand:**

Körper, Gesicht ruhig und aufmerksam. Voraussetzung für Interaktion mit Umwelt:  
Informationsaufnahme

### **Aufmerksamer, aber quengelig Zustand:**

Übergangszustand ruckartige, unkoordinierte Bewegungen; Feinzeichen von Belastungen

### **Schreien:**

für äußere Reize kaum oder nicht ansprechbar

Signalisieren von Unbehagen; ausgelöst durch Hunger, Durst, Schmerzen, Überforderung oder Langeweile

### **Feinzeichen von Offenheit:**

- weiche, ausgeglichene Bewegungen
- Geräusche machen, brabbeln
- Kopf zur Bezugsperson wenden
- Blickkontakt herstellen
- aufmerksamer Blick
- Mund leicht geöffnet

- Hand auf den Bauch legen
- Gähnen
- Fäustchen machen
- Blick abwenden

### **Zeichen starker Belastung**

- Kopf senken; Blick nach unten
- Durchstarren
- mit den Armen rudern
- sich von der Bezugsperson wegdrücken
- Ausspucken kleiner Mengen an Nahrung; Würgen
- Schluckauf

### **Feinzeichen von Selbstregulation:**

- Hände und Füße zusammenlegen
- Grimassieren
- sich an sich selbst festhalten (z.B. an der Kleidung)